

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 49

Illustration: Mein Eindruck : en Schturm wär fällig
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Turngedicht

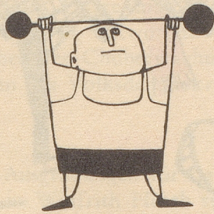
Zunächst werden einzelne, dann ganze Gruppen Hula-Hoppen (sprich «Hula-hupen»), denn wieder ist etwas unter uns geraten aus den Verunreinigten Staaten.

Säuglinge, Greise und ältere Damen, schickt eure Bäuche sofort ins Examen! Macht die Reifen-Prüfung aus USA! 's isch all da.

Reife und Unreife mit Schmerzbäuchen lauft! Kauft, kauft, kauft, kauft, kauft, kauft, kauft Reifen, kauft! Und macht konkav, was bisher noch konvex, turmt euch nun schlank, kultiviert euren sex!

Reifen sind oft ganz gefährliche Dinge – denken Sie nur an die Eheringe und was für Schwierigkeiten entstehen, wenn selbige zufällig verloren gehen.

Aber wenn Schönheiten Reifturnen treiben, wer möchte da nicht einmal Reif sein und bleiben? Im Falle eines Falles: Reif sein ist alles!



Das kleine Panoptikum

Fredy Lienhard

Ein komplizierter Fall

In den Herbstmanövern des 2. Armeeekorps konnte man Motorradfahrer sehen, die schwitzend ihre schweren Maschinen neben sich her stießen. Was war passiert? Hatten sie gemeinsam Defekt erlitten? Versagte der Treibstoffnachschub? Hatten sie den Fahrausweis verloren? Oder was?

Die Erklärung für den komplizierten Fall war, wie so oft im Dienst, sehr einfach: Die Motorradpatrouille war ins feindliche Feuer geraten und vernichtet worden. Im Manöver heißt das: Helm ab! Ohne Helm aber darf nach Vorschrift nicht Motorrad gefahren

werden – also hatten die gefallenen Soldaten keine andere Wahl, als unbehelmt ihre Fahrzeuge hinter die Feuerlinie zu stoßen. Boris

Von einer Reise nach Bern

In den Spissen ob Frutigen verbrachten die beiden mannbaren Schwestern Gritli und Suse-Käthe die meiste Zeit des Winters mit Wollespinnen. Sie sparten sich dadurch eine Handvoll Taschengeld zusammen. Weil sie die Bundeshauptstadt noch nie gesehen hatten, beschlossen sie, im Frühling eis gan Bäre zu gehen, und freuten sich mächtig auf den großen Tag.

Nach der Schneeschmelze setzten die beiden Töchter aus dem Oberland ihren hochfliegenden Plan ins Werk. Als sie den Berner Bahnhof verließen und ein wenig durch die Straßen lustwandelten, wurde Gritli auf einen Verkehrspolizisten aufmerksam, der mit den Armen geisterhafte Zeichen gab. In ihrer Unschuld glaubte sie, er winke ihnen. Gritli stieß ihre Schwester mit den Worten in die Seite:

«Du, Suse-Käthe, gugg eis, dä arm Toubstumm bchännt-is; er het is gwunkä. Gang gib ihm öppa es Halbfränkli.»

Tobias Kupfernagel

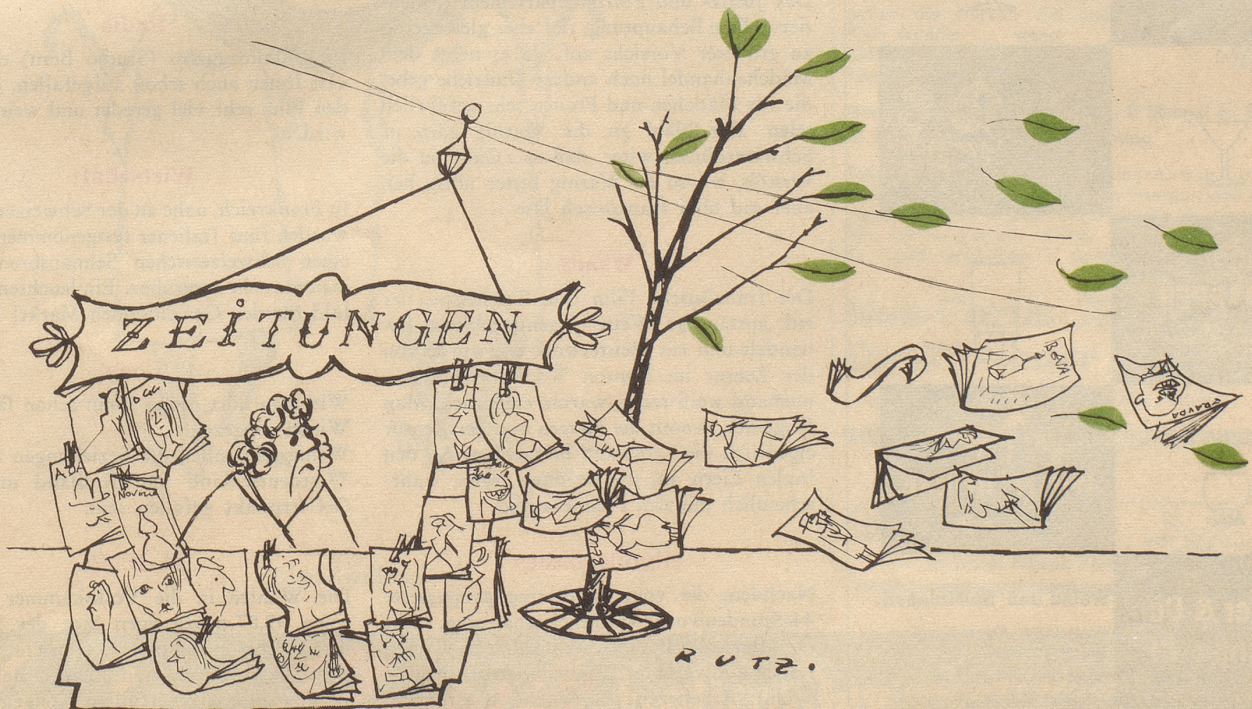


Bild 5 unserer Serie: Zeitschriften-Aushang

Mein Eindruck: en Schturm wär fällig!